

Automatische Melksysteme taugen auch bei Bioweide

Melkroboter gewinnen immer mehr an Bedeutung. Gleichzeitig wird in der Biomilchviehhaltung auf die Weide gesetzt. Die Kombination von Weidehaltung mit Melkrobotern stellt jedoch besondere Herausforderungen an das Betriebs-, Fütterungs- und Weidemanagement.

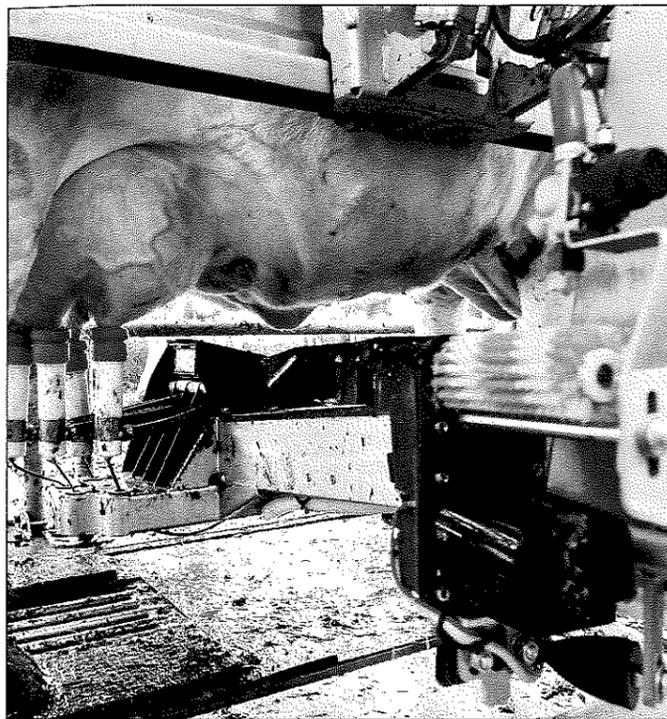
VON ANDREAS STEINWIDDER,
MICHAELA STURM

Im Rahmen eines Forschungsprojektes des Bio-Instituts der HBLFA Raumberg-Gumpenstein wurden dazu Ergebnisse und praktische Erfahrungen von heimischen Bio-Weidebetrieben mit Automatischen Melksystemen, AMS, erfasst.

Forschungsergebnisse Der Kuhbestand der zehn untersuchten Betriebe war mit 36 Kühen gering, die AMS-Auslastung lag im Mittel bei nur 44 Prozent (26 bis 60 Prozent). Die Betriebe stockten ihre Kuhbestände nach Umstellung auf das Roboter-melken jedoch auf und reduzierten das Weideangebot leicht (-12 Prozent).

Bei der Entscheidung, auf das AMS umzustellen, waren arbeitswirtschaftliche Überlegungen wichtiger als ökonomische Gesichtspunkte. Die Melkfrequenz lag mit 2,4 Melkungen pro Kuh und Tag während der Weideperiode niedriger als während der Stallperiode mit 2,6. Die Milchmenge pro Kuh und Tag war trotz der geringeren Melkfrequenz während der Weideperiode höher (20,9 kg) als während der Stallperiode (19,4 kg).

Die Weidesysteme und -strategien auf den untersuchten Betrieben waren sehr unterschiedlich



und wurden auch im Verlauf der Vegetationsperiode gewechselt. Weidezugang wurde den Kühen von elf Stunden pro Tag bis rund um die Uhr, im Mittel während der Hauptperiode für elf Stunden pro Tag gewährt. Im Frühling und Herbst lag die mögliche Weidezugangszeit im Mittel bei acht bzw. 6,5 Stunden, die betrieblichen Unterschiede waren jedoch groß. Der Kuhverkehr zwischen Stall und Weide war bei 70 Prozent der Betriebe über die gesamte Vegetation frei. Nur ein Betrieb setzte Selektionstore nach dem

AMS bzw. ein Einwegtor beim Rückweg in den Stall ein. Vollweidehaltung wurde auf keinem Betrieb umgesetzt. Der Mehraufwand durch Weidehaltung wurde im Mittel als sehr gering eingestuft. Die sehr unterschiedlichen Weide-AMS-Lösungen weisen darauf hin, dass betriebsindividuelle Ansätze bei AMS-Weide-Kombinationen notwendig sind.

Praxis-Empfehlungen Obwohl ein leichter Mehraufwand durch die Kombination von AMS

und Weidehaltung empfunden wurde, sehen die Betriebsführer die Weidehaltung als besonders positiv hinsichtlich Tierwohl, Einsparung von Futterkosten und verbesserter Nährstoffversorgung durch Weidehaltung.

Nachfolgend Empfehlungen an all jene, die ebenfalls eine AMS-Umstellung bei Weide planen:

Fixe Tagesabläufe beschleunigen die Gewöhnung der Tiere. Vor allem durch gezielte zeitliche Einteilung der Grundfuttermittellage können Kühe motiviert werden, den Stall aufzusuchen. Ganz wichtig war den Betrieben der Faktor Zeit: Kühe brauchen Zeit, um sich an das System AMS und Weide zu gewöhnen. Und eine wichtige Grundlage für die Kombination von AMS und Weide sind genügend arrondierte Flächen (0,06 bis 0,15 ha/Kuh), von denen nach Möglichkeit ein ständiger Zugang in den Stall über nur kurze Distanzen gegeben sein sollte.

Selektionstore, die den Zugang zur Weide bzw. zum AMS steuern, werden ab einer Kuhanzahl von 50+ (pro AMS) als vorteilhaft angesehen, obwohl die Betriebe im Untersuchungs-jahr nicht bzw. nur bedingt darauf zurückgegriffen haben. Ein Rückgang der Melkfrequenz durch Weide ist zu erwarten. Dies wurde von den Betrieben aber

nicht als negativ bewertet, da sie keine Einbußen hinsichtlich Milchleistung und Tiergesundheit feststellten.

Eine Vollweidehaltung ist aus Sicht der befragten Praktiker bei Kombination mit AMS nicht möglich, da auf jeden Fall neben Kraftfutter auch Grundfutter im Stall als Lockfutter notwendig ist. Grundsätzlich wird jedes Weidesystem als kompatibel mit AMS angesehen, es gilt jedoch, auf die betrieblichen Gegebenheiten wie Niederschläge oder Steilheit der Weideflächen Rücksicht zu nehmen. Bei freiem Kuhverkehr zwischen Weide und Stall wird auf jeden Fall empfohlen, Tiere mit Melkanrecht vor dem Weidegang in den Wartebereich des AMS zu treiben. Erst nach der erfolgten Melkung sollte dann Zugang zur Weide gewährt werden.

Wichtig sind vor allem gesunde Kühe und eine hohe Klauenqualität. Die Gestaltung der Treibwege sollte beachtet werden, da erdige Wege besonders in feuchten Jahren stark aufweichen und zu Verschmutzungen der Tiere und des Futters sowie zu Klauenproblemen führen können.

Fazit Österreichs AMS-Weidebetriebe sind hinsichtlich ihrer Viehbestände im internationalen Vergleich noch klein. Mit steigendem Tierbesatz pro AMS sind jedoch ausgeklügelte Weide- und AMS-Lenkungsstrategien notwendig.

Zum Thema gibt es auch eine 24-seitige ÖAG-Farbbroschüre „Bio-Weidehaltung und AMS – So funktioniert es!“. Diese kann bei der ÖAG zum Selbstkostenpreis von 3 Euro bestellt werden. E-Mail: theresia.rieder@raumberg-gumpenstein.at Tel.: 03682/22451 317

Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider arbeitet am Bio-Institut HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Michaela Sturm hat im Rahmen ihrer Masterarbeit am Institut für Nutztierwissenschaften der Boku Wien am Projekt mitgearbeitet.

www.gruenland-vieh-wirtschaft.at

Management-Hilfe aus der Cloud

Smart Farming Sensorgesteuerte, automatisierte Verfahren sollen die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen, aber auch zur Qualitätssicherung und Optimierung von Produktionssystemen beitragen. „Smart Farming“-Systeme bieten Potentiale in der Innenwirtschaft.

VON RUEDI HUNGER

Durch Vernetzung der Systeme ergeben sich zusätzliche Synergien für ein optimales Herdenmanagement. Allerdings besteht noch ein erheblicher Forschungsbedarf bezüglich Akzeptanz der Systeme in der landwirtschaftlichen Praxis.

Bei den elektronischen Herdenmanagementsystemen gibt es einen deutlichen Trend in Richtung „smarte Lösungen“. Beinahe jeder Hersteller bietet diesbezügliche Apps für Smartphones oder Tablet-Computer an. Allerdings handelt es sich oft um noch wenig vernetzte Insellösungen eines einzelnen Anbieters. Es fehlt also noch an Vernetzung innerhalb einer Produktfamilie oder mit anderen Anbietern.

Buchstäblich in die Wolken geschrieben Zunehmend werden Daten in einer „Cloud“ gespeichert, dies unter anderem mit dem Vorteil, dass der Betriebsleiter von unterschiedlichsten Standorten Zugriff auf seine Daten hat. Cloud-Lösungen erlauben es, die eigenen Daten mit einem oder mehreren Partnern zu teilen. Damit kann das betriebsinterne Datenmanagement mit jenem der gesamten Wertschöpfungskette vom Zuchtbetrieb bis zum Handel intelligent vernetzt werden. Was wiederum dazu führt, dass wirtschaftliche Daten (Energie- und Futterverbrauch, Haltungsbedingungen, Arzneimittelverbrauch) rückverfolgbar werden. Einzeltierbezogene Informationen sind dank lebenslanger UHF-RFID-Ohrmarken jederzeit verfügbar.

AgroXML Trotz einer auf XML-basierenden Datenaustauschsprache für den Agrarsektor (XML bedeutet „Extensible Markup Language“ und bezeichnet eine Auszeichnungssprache für den Austausch von Daten zwischen Computersystemen), bleibt noch viel Abstimmungsaufwand. Mit einem vernetzten Futtermanagement im Milchviehbetrieb könnten von der Datenverwaltung des Erntegutes über die Futtermittelanalyse, die Rationsberechnung bis hin zur TMR-Aufbereitung und Futtervorlage alle Prozesse arbeitserleichternd und qualitätssichernd

verknüpft werden. Dafür müssten aber die unterschiedlichen Partner für Analytik, Beratung und Technik ihr spezifisches Fachwissen über die Drehscheibe des Herdenmanagement-Programms einbringen. In diesem Zusammenhang sind allerdings Datensicherheit und Datenhoheit – „Wem gehören meine Daten?“ – noch weitgehend ungelöste Fragestellungen.

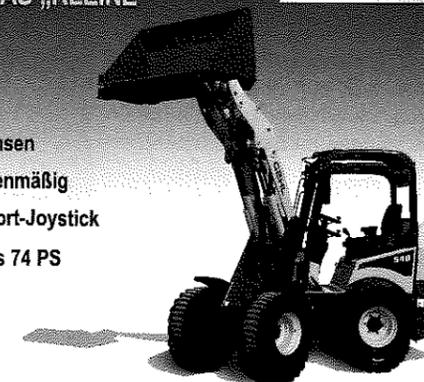
Spracherfassung Neu ist die sprachbasierte Erfassung von Parametern der Tiergesundheit mit Smartphone-Apps. Bluetooth-fähige Messgeräte,

DA SCHAUST, GEHL!

DIE STARKEN GEHL-KNICKLADER HABEN ALLES WAS „KLEINE“ GROSS MACHT!

GEHL

- Robuste Industrieachsen
- Zusatzhydraulik serienmäßig
- Bedienung mit Komfort-Joystick
- 12 Modelle von 23 bis 74 PS



Kontaktieren Sie Ihren GEHL Importeur:

Stmk/K/T/V/Süd Bgld:
Günther Reitbauer
0664/180 27 40

NÖ/OÖ/W/S/Nord Bgld:
Karl Auer
0664/391 00 90

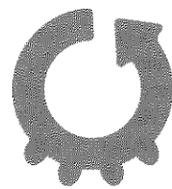
Lagerhaus|Technik

lagerhaus.at

Sie haben einen gebrauchten
Milone MELKROBOTER
zu verkaufen?

www.ek.retrofitm.de
oder +49 (0)2963/41 53 932

RETROFIT M
AUFARBEITUNG VON MELKROBOTERN



PHOENIX
MELKROBOTER

Aus Milone wird PHOENIX

Aufgearbeitete Melkroboter
von RetroFit M

Infos und Angebote:

www.ek.retrofitm.de
oder +49 (0)2963/41 53 932